

Papst Franziskus hat das **Heilige Jahr 2025** durch ein „**Jahr des Gebets**“ vorbereitet und es unter das Leitwort „**Pilger der Hoffnung**“ gestellt. Er ruft uns in diesem Jahr dazu auf, den Blick auf **heilige Frauen** zu lenken, insbesondere auch auf die **Kirchenlehrerinnen**: auf **Hildegard von Bingen (12. Jh.)**, die **2012** durch Papst **Benedikt XIV.** zur Kirchenlehrerin proklamiert wurde, auf **Katharina von Siena (14. Jh.)** und **Teresa von Avila (16. Jh.)**, die **1970** Papst **Paul VI.** dazu ernannte und auf **Thérèse von Lisieux (19. Jh.)**, die Papst **Johannes Paul II. 1997** zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Dieser Flyer möchte Sie mit den **Lebensbotschaften der vier Kirchenlehrerinnen** vertraut machen. Er möchte Ihnen bei Ihren **Wegen durch Rom** helfen, den Blick auf deren Lebensorte, Kirchen und Altäre zu lenken und Ihr Ohr für das **Gebet dieser bedeutenden Glaubenszeuginnen** zu öffnen.

Hildegard von Bingen (1089-1179) ist als zehntes Kind einer vermögenden adeligen Großgrundbesitzerfamilie von Geburt an für das geweihte Leben bestimmt. Sie erhält eine umfassende und fundierte Ausbildung und entwickelt sich im Lauf der Jahre zu einer bedeutenden **Universalgelehrten**. Ihre Schriften, Briefe und Predigten befassen sich unter anderem mit Theologie, Medizin, Naturwissenschaft, Musik, Kosmologie und Ethik. Vor allem die **Heilkunst** der naturverbundenen, selbst immer wieder kranken, gebrechlichen und zeitweise gehbehinderten Frau verbinden viele mit dem Namen der Heiligen.

Sie ist Dichterin und Komponistin, lebt eine tiefe Spiritualität, hat in vollem Bewusstsein erlebte **Visionen**, über die sie Bernhard von Clairvaux unterrichtet. Von Papst Eugen III. erhält sie nach reiflicher Prüfung explizit die **Schrift- und Veröffentlichungserlaubnis** ihrer mystischen Erfahrungen. Der Papst verliert während der Synode in Trier 1147/48 sogar einen Teil von Hildegards „Liber scivias“ (Wegweisung), der später durch sie selbst kostbar illustrierten Beschreibung von sechszwanzig durch sie erlebten Visionen.

In **Predigten** setzt sich die „Prophetin der Deutschen“ in Kathedralen wie Köln, Trier, Lüttich, Mainz, Metz, Bamberg oder Würzburg und auf öffentlichen Plätzen für eine **Reform der Kirche** und für eine Besserung der **Disziplin und Lebensführung des Klerus** ein. Als „Posaune Gottes“ **mahnt** sie beharrlich und mit großer Geisteskraft **die Mächtigen ihrer Zeit** und findet Gehör. Als **Benediktineräbtissin** fördert sie

das **Gemeinschaftsleben, Kultur und Liturgie** und bewirkt einen beachtlichen Ordenszuwachs.

Die sterblichen Überreste der Kirchenlehrerin birgt seit 1929 ein neu gestalteter kostbarer Reliquienschrein am Ort einer durch Hildegard errichteten ehemaligen Klosterkirche in **Eibingen** (St. Hildegard, Rudesheim am Rhein).

In Rom soll ihrer in **Ⓢ S. Cecilia in Trastevere**, der Kirche der **Schutzpatronin der Musik**, gedacht werden,

- „*In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.*“ -

weil es hier (noch) keine Orte gibt, die mit der Heiligen in Verbindung stehen, und anscheinend noch keine Kirche, in der sie oder ihre Reliquien verehrt werden.

„*Des Menschen Heimat ist Gott, und dem Geheimnis von Gottes Liebe verdankt er seine Entstehung.*“

„*Der Himmel auf Erden ist überall, wo ein Mensch von Liebe zu Gott, zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst erfüllt ist.*“

„*Die Seele ist ein Hauch, der zum Guten strebt, das Fleisch aber neigt zur Sünde hin.*“

„*Jedwede Kreatur hat einen Urtrieb nach liebender Umarmung.*“

„*O wie herrlich ist die Gottheit, welche, indem sie schafft und wirkt, ihre eigene Wirklichkeit offenbart.*“

„*[Der Mensch] hat Himmel und Erde und die ganze übrige Kreatur in sich selber! In ihm ist alles verborgen schon vorhanden. Gott hat den Menschen nach dem Bauwerk des Weltgefüges, nach dem ganzen Kosmos gebildet.*“

Katharina von Siena (1347-1380) wird in Siena als dreiundzwanzigstes Kind einer Wollfärberfamilie geboren. Mit sechs Jahren hat sie ihre erste Vision von Christus, ein Jahr später fällt sie den zunächst verborgen gehaltenen Entschluss, ihr Leben ganz Gott zu weihen, mit zwölf stellt sie sich gegen den Wunsch ihrer Eltern zu heiraten und schneidet sich wie eine Nonne die Haare ab. Als ihr, um ihren Willen zu beugen, die Rückzugsmöglichkeit eines Zimmers genommen und schwerste Haushaltsarbeiten auferlegt werden, nimmt sie das an und schafft sich mental eine „innere Zelle“, bis ihr innigster Wunsch und Wille schließlich akzeptiert wird und sie sich mit sechzehn, als Jüngste, den „Man-

tellate“ des **Dritten Ordens der Dominikanerinnen** anschließt, wohlhabenden Frauen, vielfach Witwen, die Bedürftige umsorgen und zum täglichen Gebet in der nahe liegenden Kirche S. Domenico versammeln. Sie verbringt drei Jahre in **Abgeschiedenheit, Gebet und strengstem Fasten**. Im Weiteren verrichtet sie mit größter Hingabe **Dienst an Armen, Gefangenen** und auch in Zeiten der Pest, aufopfernden Dienst an **Kranken und Infizierten**.

Angezogen von ihrer **moralischen Autorität** und ihrem **mütterlichen Charisma** sammelt sich ein Kreis von Anhängern aus allen gesellschaftlichen Kreisen um sie. Sie, die bis dahin nie Lesen und Schreiben gelernt hat, beginnt Briefe zu diktieren. Zunächst dienen diese hauptsächlich der geistlichen Unterweisung und der Ermutigung ihrer Vertrauten, in der Folge richten sich diese **innigen Briefe als lautes, öffentliches Manifest an höchste Kirchenverantwortliche, Stadtregierungen und Herrscher**. Katharina erlebt als mystische Erfahrung ihre **Hochzeit mit Christus**, dessen Ring sie, für andere unsichtbar, ihr Leben lang tragen wird und sie erlebt, dass **Jesus sein Herz mit ihrem tauscht** - „**nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir**“. Mutig mahnt sie mit einem unbestechlichen Blick, als Frau ohne jegliches Amt, **fordert**, redet ins Gewissen, **erlebt eine Erneuerung der Kirche und der Welt im Geist des Evangeliums**. Macht ist Dienst für das Gemeinwesen. Was sie in klarer, ganz eigenwilliger und kraftvoller Sprache spricht und diktiert, trifft tief und tut weh. Der Wille Gottes ist Ausdruck ihrer Sendung. Sie appelliert in Krisenherden unermüdlich für **Frieden**, setzt sich für den **Kreuzzug**, für die **Rückeroberung Jerusalems** ein, **bewegt Papst Gregor XI. zur Rückkehr aus Avignon**, setzt sich an der Seite Urbans VI., der sie nach Rom beruft, energisch für die **Beilegung des abendländischen Kirchenschismas** von 1378 ein. 33-jährig stirbt sie, durch dauerndes Fasten körperlich völlig ausgezehrt, in Rom. Sie ist **unter dem Hauptaltar der Dominikanerkirche S. Maria sopra Minerva** in einem figürlichen Marmorsarkophag bestattet. 1461 wird Katharina durch Papst Pius II. heiliggesprochen, 1939 durch Pius XII. zur **Patronin Italiens**, 1970 durch Paul VI. zur **Kirchenlehrerin** und 1999 durch Johannes Paul II. zur **Patronin Europas** erhoben. Kirchen und Orte in Rom, die mit der Heiligen in Verbindung stehen:

vierundzwanzig Jahren an einer fortgeschrittenen Tuberkuloseerkrankung.

1923 wird sie durch Pius XI. heiliggesprochen, an ihrem 100. Todestag von Johannes Paul II. zur **Kirchenlehrerin** ernannt. Ihrer Fürsprache werden unzählige Wunder zugeschrieben. Sie erfüllen Thérèses Versprechen: „*Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun. Nach meinem Tod werde ich Rosen vom Himmel regnen lassen*“. Auch Thérèses Eltern, Louis und Zélie Martin werden 2015 durch Papst Franziskus heiliggesprochen. Im selben Jahr wird der Seligsprechungsprozess für deren drittes Kind Léonie (Salesianer-Schwester Françoise-Thérèse) eröffnet.

Seit den 1990er Jahren ist ein von den Katholiken Brasiliens gestifteter **Reliquienschrein**, der einen Teil von Thérèses Gebeinen enthält, **durch die Welt unterwegs** und **Mitte Dezember 2024, kurz vor Beginn dieses Heiligen Jahres hier in Rom**. Sie, die zu Lebzeiten nie ihr Kloster verlassen hat, ist seit 1927 **Patronin der Weltmission**.

In Rom sucht Thérèse mit Vater und Schwester Céline alle **sieben Pilgerkirchen**, die Orte früher Christen und weitere Pilgerziele auf. Ihr ist unter anderem in ⑦ **Santa Maria della Vittoria** Die erste Kapelle rechts, in der nahegelegenen Kirche S. Maria degli Angeli e Martiri ein Altar geweiht.

⑧ **Santissima Trinità dei Monti** Hier kniet Thérèse vor dem sog. „Mater Admirabilis“-Gemälde der Klosterkapelle, und bittet Gott darum, ins Kloster eintreten zu dürfen.

① **Santa Cecilia in Trastevere** Thérèse ist von der Cecilia-Krypta der Kallixtus-Katakombe beeindruckt. Sie besucht die Kirche, in der der Körper der Heiligen ruht. Die Kapelle rechts vom Chor ehrt ihr Andenken mit einer Statue.

⑨ **Sant'Agnese fuori le Mura** Thérèse besucht die Grabeskirche der 12-jährigen Märtyrerin und fragt vergeblich um eine Reliquie der Heiligen an.

„Der liebe Gott hat mir einen Vater und eine Mutter gegeben, die mehr des Himmels als der Erde würdig waren.“

„Ungeachtet meiner äußersten Kleinheit wage ich es, die göttliche Sonne fest anzuschauen.“

„Ich bin ein Pinselchen, zu dem Jesus gegriffen hat, um sein Bild in die Seelen zu malen.“

„Einen Gott, der sich für mich so klein gemacht hat, kann ich nicht fürchten. Ich liebe ihn, denn er ist lauter Liebe und Barmherzigkeit.“

„Ihm gefällt zu sehen, dass ich meine Kleinheit und meine Armut liebe, meine blinde Hoffnung auf seine Barmherzigkeit.“

„Geh doch nicht die mühsame Treppe der Furcht zu Gott herauf. Nimm den bequemen Aufzug der Liebe.“

„Nichts ist wohltuender, als gut über seinen Nächsten zu denken.“

„Das Gebet ist die Zeit Gottes.“

„Ich möchte das Evangelium in allen fünf Weltteilen gleichzeitig verkünden bis zu den fernsten Inseln.“

„Genieße in Frieden die Freude, die Gott dir schickt, und beunruhige dich nicht wegen der Zukunft.“

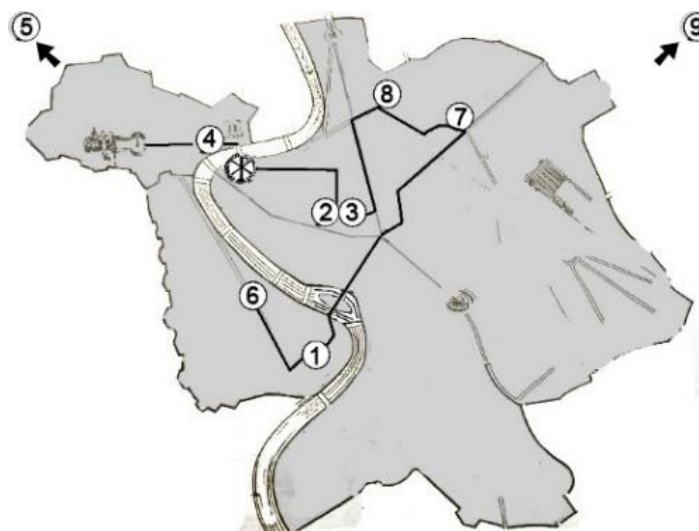
„Denke doch daran, dass Jesus im Tabernakel eigens für dich da ist, für dich allein.“

„Ich mache es wie die Kinder. Ich sage Gott ganz einfach, was ich ihm sagen will, er versteht mich.“

„Der liebe Gott schenkt mir Mut im Maße meiner Leiden.“

„Ich sterbe nicht, ich gehe ins Leben ein.“

„Ich bin in den Karmel gekommen, um Seelen zu retten, und vor allem, um für die Priester zu beten.“



Pilgerwege des Jubiläums 2025 in Rom Auf den Spuren der Kirchenlehrerinnen durch Rom

„Gottes Sohn wurde Mensch, damit der Mensch Heimat habe in Gott.“

Hl. Hildegard von Bingen

„Ihr werdet nicht nach eurer Arbeit oder eurer Zeit belohnt, sondern nach dem Maß eurer Liebe.“

Hl. Katharina von Siena

„Wir stellen immer wieder fest, dass diejenigen, die Christus am nächsten waren, auch die größten Prüfungen zu bestehen hatten.“

Hl. Teresa von Avila

„Für mich ist das Gebet ein Schwung des Herzens, ein einfacher Blick zum Himmel, ein Ruf der Dankbarkeit und der Liebe, aus der Mitte der Prüfung wie aus der Mitte der Freude; kurz, es ist etwas Großes, Übernatürliches, das mir die Seele weitet und mich mit Jesus vereint.“

Hl. Thérèse von Lisieux



Das Pilgerzentrum Rom

wünscht Ihnen gesegnete Wege durch Rom!

Deutschsprachige Pilger- und Touristenseelsorge
Via del Banco di Santo Spirito 56, 00186 Roma (Italia)

0039-06-6897197—info@pilgerzentrum.net

www.pilgerzentrum.net